

Ethik in der Chemie

Ein Onlinesymposium war der Startpunkt, um in der GDCh eine AG „Ethik in der Chemie“ zu etablieren.

Alle Interessierten sind eingeladen sich zu engagieren.

Angesichts der hohen gesellschaftlichen Verantwortung der Chemie empfehlen viele internationale Organisationen und Fachgesellschaften, gesellschaftlich-ethische Dimensionen in die universitäre Forschung und Lehre der Chemie zu integrieren. Auch die GDCh beschäftigt sich mit dem Thema Ethik in der Chemie seit vielen Jahren auf vielfältige Weise, beispielsweise in der Zusammenarbeit mit internationalen Organisationen wie der European Chemical Society (EuChemS) oder der Organisation für das Verbot chemischer Waffen (OVCW). Auch in den GDCh-Studienkommissionen mit ihren regelmäßig aktualisierten Empfehlungen für das Bachelorstudium Chemie an Universitäten wird diese Frage thematisiert: Zurzeit ist Ethik in der Chemie kein verpflichtender Baustein des Chemiestudiums, dennoch greifen Forschende, Lehrende und Hochschulen das Thema immer wieder auf, um die Bedeutung und Verantwortung des Einzelnen in der chemierelevanten Gemeinschaft zu diskutieren.

Die Interaktion und Vernetzung der an dieser Thematik interessierten und aktiven Protagonisten förderte ein Online-Symposium „Ethik in der Chemie“ am 2. September. GDCh-Präsidentin Stefanie Dehnen eröffnete das Symposium mit einem Grußwort, in dem sie unter anderem die Verantwortung der Chemikerinnen und Chemiker für ihr Tun und die Bedeutung einer Ethik in der Chemie hervorhob. 50 Teilnehmende informierten sich und tauschten sich zu ethischen Fragen in der Chemie aus – und dies unter verschiedenen Blickwinkeln, etwa Hochschullehre, Industrie, Politik oder Forschungsförderung. Das Programm¹⁾ umfasste zehn Fachvorträge und Erfahrungsberichte sowie eine Abschlussdiskussion. Organisiert wurde das Symposium von einer Planungsgruppe rund um Klaus Merz (Bochum), Jens Hartmann (Köthen), Julia

Dietrich (Berlin), Hartmut Frank (Bayreuth), Elina Fecher (VCI) und der GDCh-Geschäftsstelle.

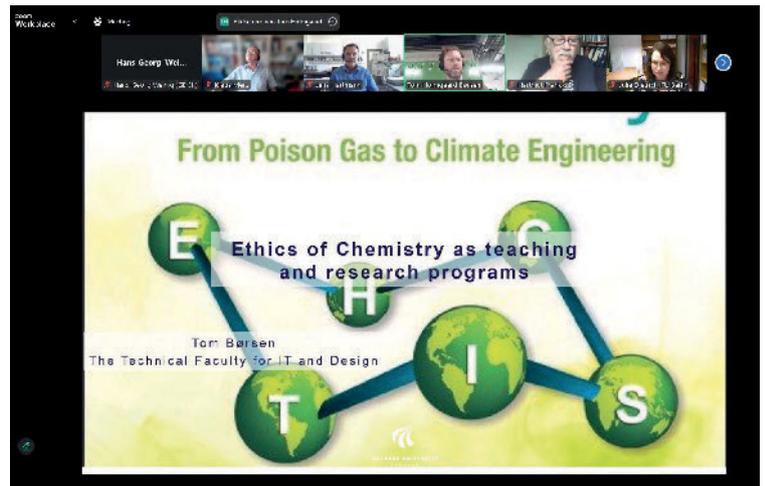
Tom Børsen (Aalborg University, Kopenhagen, Mitherausgeber des Buchs „Ethics of Chemistry“²⁾) erläuterte den zweifachen Ansatz, einerseits den Studierenden Ethik in der Chemie zu vermitteln, andererseits aber auch ein eigenes Forschungsprogramm zur Ethik in der Chemie zu etablieren. Anita Krätzner-Ebert (DFG-Leopoldina) stellte die Arbeit des Gemeinsamen Ausschusses zum Umgang mit sicherheitsrelevanter Forschung und die Empfehlungen zur Integration sicherheitsrelevanter ethischer Aspekte in Forschung und Lehre vor. Eckart Rühl (FU Berlin) berichtete über seine Erfahrungen aus dem Vorlesungsmodul „Ethik in der Chemie“ an der Freien Universität Berlin. Tom Götze (JCF Team Chancengleichheit) präsentierte mit seinem Vortrag „Chemie ist bunt“ Strategien für mehr Diversität und Inklusion in der Wissenschaft.

Langfristiges Ziel: eigenständige Ethik der Chemie („Bereichsethik“)

Julia Dietrich (FU Berlin) stellte ein philosophisch fundiertes Grundmodell vor, das Ziele, Kenntnisse und Kompetenzen einer (wissenschafts-)ethischen Grundbildung, einer Ethical Literacy, der Chemie im interdisziplinären Kontext definiert.

Bereits seit dem Jahr 2022 ist an der Ruhr-Universität Bochum (RUB) das Mo-

dul Ethik der Chemie in die verpflichtende Veranstaltungsreihe Toxikologie und Gefahrstoffrecht integriert. Klaus Merz (RUB) berichtete gemeinsam mit Studierenden vom zugehörigen und erfolgreichen Lehrkonzept eines inverted classroom. Jan Mehlich (Uni Bonn) referierte über seinen Kurs „Good Chemistry – Methodological, Ethical, and Social Dimensions“³⁾ und dessen Rekonzeptualisierung. Der Kurs steht bereits seit dem Jahr 2018 auf der E-learning-Plattform der EuChemS für alle Chemiestudierenden an Universitäten aus Ländern, deren nationale Chemiegesellschaften Mitglied der EuChemS sind, frei zur Verfügung. Sophia Gerber (FU Berlin) präsentierte die Ethik-Lernplattform „Genome Editing am Menschen“, die als Modell dient für die Vermittlung von fachübergreifenden Kompetenzen wie gesellschaftliches und ethisches Verantwortungsbewusstsein, berufsethisches Handeln, Wissenschaftskommunikation und digitale Kompetenz. Jens Hartmann (HS Anhalt Köthen) stellte seine eigenen Lehraktivitäten und Erfahrungen mit dem Ethik-Modul Ingenieursethik an der Hochschule Anhalt vor. Hartmut Frank (EuChemS, Uni Bayreuth), der sich seit mehr als dreißig Jahren mit ethischen Fragestellungen in der Chemie beschäftigt, hielt mit seinem Vortrag „Dynamik der Chemischen Ethik: Zwischen Scylla und Charybdis“ ein Plädoyer für die zeitnahe Aufnahme eines Ethik-Moduls in die moderne Chemieausbildung. An der zum Ab-



Screenshot zu Tom Børsens Vortrag während des Onlinesymposiums „Ethik in der Chemie“.

schluss von Lars Borchardt (RUB) moderierten Podiumsdiskussion beteiligten sich zusätzlich die GDCh-Präsidentin, Detlef Männig (Potsdam) und Hans-Georg Weinig (GDCh). Im Nachgang wurden alle Teilnehmenden eingeladen, sich an der Diskussion einer geplanten Erklärung¹⁾ zur Etablierung von angemessenen Strukturen für eine Ethik der Chemie in Lehre und Forschung zu beteiligen.

Bereits vor dreißig Jahren wurde unter der GDCh-Präsidentschaft von Hans-Jürgen Quadbeck-Seeger der Verhaltenskodex⁴⁾ als Teil der GDCh-Satzung eingeführt. Im Jahr 2015 entstanden die Haager Ethik-Leitlinien.⁵⁾ Ebenfalls seit 2015 empfiehlt die GDCh-Studienkommission⁶⁾ allen Hochschulen, angehenden Chemikerinnen und Chemikern bereits im Studium auch überfachliche Kompetenzen zu vermitteln. Chemieabsolventinnen und -absolventen sollen sich ihrer gesellschaftlichen und ethischen Verantwortung bewusst sein. Der Fonds der chemischen Industrie förderte 2024 Projekte zur Etablierung von Aspekten der Chemieethik in der Chemiker- und Chemieingenieur-ausbildung.

Machen Sie mit!

Bis zu einer eigenen Bereichsethik in der Chemie ist der Weg noch weit, die Zeit für eine GDCh-AG „Ethik in der Chemie“ ist aber reif. An einer Mitarbeit Interessierte sind eingeladen, sich an Hans-Georg Weinig von der GDCh-Geschäftsstelle zu wenden: h.weinig@gdch.de.

Hans-Georg Weinig

- 1) *Symposiums-Webseite inkl. Programm und Abschlusserklärung: chemie-ethik.ruhr-uni-bochum.de/ce/symposium2024.html*
- 2) *Ethics Of Chemistry: From Poison Gas to Climate Engineering [Hrsg.: J. Schummer, T. Börsen], World Scientific, 2021*
- 3) *a) elearning-euchems.eu;
b) J. Mehlich, Good Chemistry. Methodological, Ethical, and Social Dimensions, Royal Chemical Society, London, 2021*
- 4) *GDCh-Verhaltenskodex: gdch.de/gdch/ueber-uns/satzung-und-verhaltenskodex.html*
- 5) *a) Haager Ethik-Leitlinien: opcw.org/hague-ethical-guidelines;
b) Nachr. Chem. 2016, 64, 180–181*
- 6) *gdch.link/6s4k*

JCF – JungesChemieForum

JCF-Team Chancengleichheit beim Symposium „Ethik der Chemie“

Am 2. September 2024 veranstaltete die Ruhr-Universität Bochum das Onlinesymposium Ethik der Chemie. Das JCF-Team Chancengleichheit beteiligte sich mit einem Vortrag zum Thema „Chemie ist bunt – Strategien für mehr Diversität und Inklusion in der Wissenschaft“. In unserer Präsentation gaben wir zunächst eine Einführung zu Grundkonzepten der Chancengerechtigkeit und Inklusion. Im Anschluss daran erläuterten wir an Beispielen, welche Barrieren sich marginalisierten Gruppen in der Wissenschaft in den Weg stellen und mit welchen Mitteln diese überwindbar sind. Mit wenig Aufwand lässt sich hierbei schon viel bewirken. Eine offene Kommunikation mit von Ausgrenzung Betroffenen sowie die aktive Bereitschaft, Barrieren abzubauen, und ein bewusster, selbstkritischer Umgang mit Vorurteilen sind ein großer Schritt hin zu einer diverseren Wissenschaftscommunity.

Tom Götz

Namensänderung des JCF

Nach mehrfacher Anregung aus den Reihen des JCF wurde zwischen dem 27. Juni und dem 12. September eine Namensabstimmung durchgeführt. 65,2 %



Auch das GDCh-Maskottchen „Erlenmeyerchen“ erfreut sich an der Präsentation „Chemie ist bunt – Strategien für mehr Diversität und Inklusion in der Wissenschaft“.

stimmten dabei für eine Namensänderung von „JungChemikerForum“ in „JungesChemieForum“, während 34,8 % den alten Namen bevorzugten. 5211 von insgesamt 8764 JCF-Mitgliedern hatten teilgenommen.

Das JCF dankt allen Mitgliedern, die sich an der Abstimmung beteiligt haben, und freut sich, mit dieser Namensänderung im Sinn der Mitglieder ein Zeichen für Zusammenhalt und Respekt zu setzen.

*Taskforce Namensänderung
in Zusammenarbeit mit dem
JCF-Bundesvorstand; umfrage@jcf.io*

VORSTANDSBESCHLUSS: JCF steht für JungesChemieForum

Der GDCh-Vorstand hat auf seiner Sitzung am 13. September 2024 in Potsdam im Rahmen der 133. Versammlung der Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte (GDNA) beschlossen, dass die Abkürzung „JCF“ ab sofort nicht mehr für „JungChemikerForum“, sondern für den Begriff „JungesChemieForum“ verwendet wird. Der Vorstand ist in Einklang mit § 20 Absatz 4 der GDCh-Satzung in der gültigen Fassung vom 18. Juni 2024 berechtigt, diese Satzungsänderung ohne Abstimmung durch die Mitglieder zu beschließen, da es sich lediglich um eine dem Satzungsverständnis dienende redaktionelle Änderung handelt.